



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Das dritte Gebott Gottes/ wird den Sündern bey dem Gericht
anklagen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

ist Ding / welche unrecht seynd / freventlich versprochen ; aber mit noch vil grösseren Frevel wird ein solches Versprechen erfüllt. David hat es anderst gemacht ; dann obwohl er geschworen hat / er wolle den Nabal von Carmelo umbbringen / hat er doch seinen Schwuhr und Vorhaben widerruffen / als er durch die Fürbit der Abigail , besänffiget worden. Wahr ist es / sagt der H. Augustinus , daß er freventlich geschworen / juravit temere. Aber er hat den ungerechten Schwuhr nit erfüllt / sondern Gott gedanckt / daß es verhindert worden. Non implevit jurationem majori pietate ; unde & Deo gratias egit, quod tale Juramentum non impleverit. Was wirst du antworten / O Sünder / wann die Gott so vil ungerechte Schwuhr fürhalten wird / indeme bald mehr Schwuhr / und Verschwörungen / als Wort / auß deinem Mund gangen ? Was wirst du antworten / wann du die Schwuhr erkennen wirst / welche du im kauffen / und verkauffen gethan ohne Noth / ohne Wahrheit / ohne Gerechtigkeit ? Was wirst du sagen / wann du sehen wirst die falsche Schwuhr / welche andere / wegen deiner gethan / warzu du sie gebracht hast / entweder durch Befehl / oder durch bitten / oder durch Geschenk / oder durch grosses Versprechen / oder durch Trohung ? O was für ein erschrockliches Urtheil wirst du empfangen bey dem Richter / Stuhl des jenigen Herrn / welchen du so vilfältig / und so schwerlich beleydiget hast !

16. Sage her / heiliger Prophet Zacharias ! was ist das / was du in deinem fünfften Capitel gesehen ? Video volumen volans. Ich sehe ein fliegendes Buch. Der H. Chryostomus , mit denen 70 Dolmetschen list : Falcem volantem. ein fliegende Sichel. Was ist das ? ein Buch / welches zumahl ein Sichel ist ? Ja / sagt Theodoretus ; dann es ist das Urtheil Gottes / und sein Straff. Hæc est poena , & punitio. Die Vulgata sagt : Hæc est maledictio. Das ist die Maledeyung. Laß uns sehen / wer derjenige seye / dem diese Straff / diese Maledeyung angetrohet wird. Höret den heiligen Text ! Quia omnis fur, sicut ibi scriptum est, judicabitur, & omnis jurans ex hoc similiter judicabitur. Ein jeder Dieb / wie allort geschrieben ist / wird geurtheilt werden ; und ein jeder / welcher schwöhret / wird gleichfals gericht werden. So wird dann diese Offenbahrung auff den Schwöhret / welcher den allerheiligsten Nahmen Gottes entunehret / gericht / sambt der Peyn und Straff. Dahero sagt er gleich : Et veniet ad domum jurantis in nomine meo

mendaciter, & commorabitur in medio domus ejus, & consumet eam, & ligna ejus, & lapides ejus. Es solle der Fluch kommen in des jenigen Haus / welcher fälschlich schwöhret in meinem Nahmen / und er soll in seinem Haus bleiben / und soll dasselbig verzehren sambt allem Holz und Steinen. Et commorabitur, und er wird da verbleiben. Bey anderen Sünderen gehet die Straff Gottes fürüber ; aber bey den Schwöhreren verbleibet sie / commorabitur. Wann wird aber dieses seyn ? wann sie zum allerwenigsten daran gedencken / volando, in einem Flug. Video falcem volantem. Ich sehe ein fliegende Sichel. Es schwebet die Göttliche Straff / und zwar die ewige / ober dem Haus des Schwöhreters / sambt der zeitlichen / und wartet nur / bis Gott ihr befehlet / daß sie das Haus überfallen / und zerstöhren solle. Falx volans, sagt der H. Chryostomus, velocissimum ultionis iaculum signum ficit, juramenta sequentem : die fliegende Sichel bedeutet / daß die Rach auff das allerschnellste einfallet / und den Schwöhren nacheylet.

S. Chryostomus Homil. 27. ad populum.

17. Leset / O Christliche Zuhörer / die Geschichten / und Historien ! so werdet ihr sehen / auff was für ein erschrockliche Weis Gott straffe diejenige / welche ihn mit Schwöhren beleydigen. Wegen eines einzigen falschen Schwuhres des Königs Ezechias, ist die grosse und herrlichste Stadt Jerusalem zerstöhret / und das Volk in die Babylonische Gefangenschaft weggeführt worden sambt dem König. Seine Gemahlin / und sein Edhn seynd in seiner Gegenwart in Stucken zerhaut worden : Ihme hat man die Augen aufgestochen / und hat er bis in den Tod armseelig / als ein Gefangener / unter dem Gewalt des Nabuchodonosor gelebt. Ein anderes Exempel. Weilen der König Saul denen Gabaonitern den Schwuhr gebrochen / welchen Isac gethan hatte / da doch von einem bis zu dem anderen wol 600. und 7. Jahr verlossen / wie solches der H. Chryostomus anmercket / hat Gott den Hunger in das Land geschickt / welcher drey ganker Jahr gewähret. Und als hernach David zur Regierung kommen / seynd die siben Edhn des Sauls auff einem Berg aufgehecket worden / zur Straff wegen des von ihrem Vater gebrochenen Eyd Schwuhres. Sehet ihr da die fliegende Sichel ? Dieses seynd gleichwol nur zeitliche Straffen ; derjenige aber / welcher unbußfertig stirbt / wann er für das Gericht kommet / wird in das ewige hädliche Feuer verdammt werden. Per legem judicabuntur. Sie werden durch das Besag gerichtet werden.

17.

2. Reg. 21.

S. Chryostomus Homil. in Psal. 14.

Der vierdte Absaz.

Das dritte Gebott wird den Sünder bey dem Gericht anklagen.

18. Un ihr Verachter des Besages Gottes / kommet für Gericht / und mercket / was man euch allorten von

dem dritten Gebott wird fürhalten / und wie ihr euch verantworten könnet. Es wolte die Göttliche Majestät / daß ein gewisse Zeit wäre

in welcher du Gott absonderlich / mit äußerlichen Zeichen / und Wercken verehren soltest. Zu diesem Ziel und End hat die heilige Kirchen Gottes den Sonntag bestimmet / zur Gedächtnis der glorreichen Urständ Christi JE SU / unsers Herrn / wie der H. Augustinus sagt / dieweil er an demselben Tag das Werk unserer Erlösung beschlossen hat; gleichwie vor diesem die Juden den Sabbath gefeyret / dieweilen Gott an dem sibenden Tag die Erschaffung der Welt vollendet hatte. Es hat die Christlich Catholische Kirche noch über dieses andere Fest / Tag unsers Herrn / und andere seiner heiligsten Mutter / auch unterschiedlichen Heiligen / und geliebten Freunden Gottes zu Ehren eingesetzt / selbige als mächtige Fürbitter und Patronen anzurufen / auch uns Christen zu ihrer Nachfolg auffzumuntern. In diesem Gebott werden drey Stück dir anbefohlen. Das erste / daß du dich der knechtlichen Arbeit an denselbigen Tagen enthalten sollest. Das ander / daß du das Opfer der heiligen Mess ehrentbiethig anhörst. Das dritte / daß du um Verzeihung deiner Sünden anhalten / und dasjenige / was ewig ist / betrachten sollest. Nun gedencke / wann du vor das Gericht Gottes kommen wirst / wie du bey der Rechenenschaft von diesem Gebott bestehen wirst. Per legem judicabuntur. Durch das Gebot werden sie gerichtet werden. Wie hast du dann dieses Gebott gehalten? Es würde ein große Gnad für einen Slaven seyn / wann ihm sein Herr einen Tag in der Wochen frey ließe / für sich allein zu arbeiten; daß er gleichwol die andere Tag seinem Herrn dienen sollte. Wil gnädiger ist Gott gegen dir / indem er dir 6. Tag in der Wochen zuläßt für dein leibliche Nothdurft zu sorgen / und nur einen Tag ihme vorbehaltet zu seiner Verehrung / wie auch zu Nutz und Gutem deiner Seel. Wie hast du nun diesen Tag zugebracht? wie hast du Gott gedienet? O Christliche Fest / Tag! scheint es nit / daß dieser Tag vilmehr der Venus, dem Bachus, dem Adonis, dem Mars, ja dem Teuffel zugeeignet seye / indem so vil seynd / die denselben in Unzucht / in Fraß und Füllerey / in Zanck und Rauff / Händlen jubringen / dem Fürsten der Finsternissen zu Dienst? wann deine nit also / so sihe / O Sünder / wie du die Feyer Tag angewendet: per legem judicabuntur.

19.

Wie oft hast ohne Ursach / und einzige Noth an solchen Feyer Tagen gearbeitet / oder deine Kinder / Diener / Knecht / und Mägd darzu angehalten? Gibe Rechenenschaft von diesen Sünden. Wie oft hast du ohne Noth die heilige Mess zu hören verfaumet / oder bist Ursach gewesen / daß deine Untergebene solchen Gottesdienst vernachlässiget haben? wie oft bist du in die Kirchen gangen / nit Gott zu verehren / sondern ihn zu entunehren / durch Ungebühr / die du in Angesicht seiner getrieben? Gib Rechenenschaft wegen

dieser Uergernissen. Wie oft hast du mit den Mitteln wider deine Günd ein neue Günd gemacht / da du entweder ohne Nachsicht / und gnugsame Erforschung des wissens zur Reicht gängen / ohne verhehrende Erforschung; oder in der Nacht die Sünden verschwiegen / und in dem Entzartars empfangen / indem du weder das gute Gut / noch die abgenommene Eyr und guten Nahmen heimgestellt / noch den Eyr und Grollen wider den Nächsten hinweg gehet? Gibe Rechenenschaft von so vilen Sacramenten der Ehe / der Priesterweyhe / der Firmung in dem Standt schweher Todfund empfangen? Wie ist es mit deinem Fasten gehalten? wie oft hast du die Fasten gebrochen und Ursach gegeben / daß solche auch gebrochen haben? wie oft hast du an heiligen Tagen Fleisch gessen / oder andere bössere Speisen in der vierzigstägigen Fasten ohne Päpstliche Bulla, oder ohne Noth / hast du die schuldbige Lebend der Kirchen richtet? hast du nit nur das schlechte geboten / oder das rechtmäßige / gebührende bewahrt / oder mit List gar abgeschroct / und benommen? was ist das? bist du ein Catholischer Christ / oder ein Heyd? gibe Rechenenschaft von allen diesen Ubertretungen und Mißthaten.

Weiters! höbe die Augen auff / und dir wem du die Fest / Tag entheiliger hast? Hat dir dieselbige der loben / daß du ihm um Verzeihung deiner Sünden wilst / Wochen hindurch begangen hast / anruffest; du aber hast noch mehrer Sünden in vorigen gethan / und an dem Feyer Tag nicht gesündigt / als an den Werk Tagen? Ist wahr? Lasse nur solches sagen die müßige Gähler; und die gefährliche Zusammenhalten; lasse es sagen die üppige Comedien / Schauspihl / welche des Teuffels Mordthat seynd / bey welchen er die Seelen kauft und in kurzen Lust; bey welchen wie der H. Hieronymus sagt / nichts ist / als leichtfertige Unzucht / wo die Wort / die Kleider / die Musik / die Lust / und das Tanz nicht anders seynd / als Holz / und Del das Feuer der Unzucht anzulammen. Wie hast du die Feyer Tag zugebracht? mit Rauff / Würfeln / welches da ist ein Noth des Teuffels / allwo / wie der H. Ambrosius sagt / Betrug / die Falschheit / der Neid / die Gilt regiert / allwo / wie der H. Basiliscus streitt / Zanck / Haber / Zorn / falsche Ruff / Gotteslästerungen / schwebren / Rauff / schlagen / so gar Mordthaten ergehen; allwo man Haab und Gut / die guten Nahmen verliert / die Haushaltung verderbet / Weib und Kind beschädiget / Sünden verurrsacht. O grausame Hand des Spihlers! schreiet auff der H. Gregorius; O diebische Hand / die ihr verurrsacht was entweder cure Vor / Eitern er...

oder ihr die Wochen hindurch mit ſaurem Schweiß / oder etwann auch mit Gefahr eures Lebens gewonnen / oder was euch euer Hauß / Frau an ihrem Heyrath / Gut zugebracht / ſo ihr lieberlich verſchwendet. O veruchte peſtilentiſche Hand! die ihr alſo die Güter / und Einkünften der Familien hindurch jaget; gebe Rechenſchaft von ſo vielen Sünden / und verurſachten Schäden.

21. O Catholiſcher Chriſt! wie haſt du die Feiertage zugebracht? Es gebe Antwort die Vermessenheit / und Leichtfertigkeit der Sängern / dann auch die Heimbargen / und Zuſammenkünften beyder Geſchlechts / welche / wie der H. Ephrem ſagt / der Lucifer in die Welt hat eingeführt; die Seelen / und Leiber zur Unkeuſchheit / und Leichtfertigkeit zu entzünden; die man auch mit Fleiß auf die Feiertag verſchiebet; dort werden die unkeuſche Liebs / Händel ausgetrieben; dort führen den Kayen der Unſchamhaftigkeit; dort wird die Ehr der Jungfrauen verkauft; dort wird in Gefahr gebracht durch die Augen und Gedanken die Ehrbarkeit der Wittfrauen / und der Verheyrathen. Kanſt du die Wahrheit laugnen? wann du ſchon von deiner Paſſion verblendest dieſes nit bekennen wolteſt / ſo wirſt du doch in dem Gericht ſehen / was du jetzt nit erkennen wiſt. In dieſem Gericht wird die Gott für Augen ſtellen / ſagt der H. Franciscus von Sales, wie vil Seelen in der Höllen brinnen wegen der Sünden / welche bey dem Tanz begangen worden / oder aus Gelegenheit deſſelben entſprungen. In dieſem Gericht wird man dir weiſen / wie übel du die Zeit angewendet / da andere in der Kirchen der Göttlichen Majestät auffgewartet / und Lob geſungen haben. Du wirſt ſehen / wie vil zu ſelbiger Zeit / da du getänzt / in den letzten Zügen gelegen / und mit dem Tod gerungen / du aber herumgeſprungen / und umb dein Verdammnuß dich bearbeitet haſt. Du wirſt ſonderbar ſehen / daß du dergleichen Hoſheit begangen in dem Angeſicht Gottes / ohne Reſpect und Obacht auf ſeinem H. Kempel / auf ſeine Diener / auf ſeinen Feſtag.

22. Es iſt wohl zu merken der jenige Unwillen / welchen Gott der H. Erz gegen dem Volck Iſrael erzeigt hat wegen der Abgötterey / und Tangens umb das aufgerichtete Kalb in der Wüſten. Es hat da gar kein Mitleiden / und Barmherzigkeit ſtat gehabt / ſondern lauter Straff / und Ungnad. Moyses hat

die ſteinerne Taſſel des Gefaßes an einem Felſen in Stück zerſchlagen. Er / und die Leviten / haben von dem Volck vil tauſend umbs Leben gebracht; das goldene Kalb iſt zu Pulver verbrennt worden. Wie vil andere gröſſere Sünden dieſes Volcks hat Gott andere mahl übertragen? was iſt die Urſach geweſen / daß Gott alhier ſo ſehr wider das Volck erzürnet? der Heil. David ſagt: *Fecerunt vitulum in Horeb; & adoraverunt illum.* Sie haben ein Kalb zu Horeb gemacht / ſie haben es verehret / und umb daſſelbige herum getänzt. Iſt dann das Tängen das jenige geweſen / was ihr Sünd ſo groß gemacht? Nein / ſagt der H. Chryſoſtomus, ſondern das Orth und die Zeit. *Fecerunt vitulum in Horeb.* Sie haben ein Kalb gemacht zu Horeb. Es hatte eben da zumahl Gott der H. ERZ auf dem Berg Horeb ſein Gefaß gegeben / als ſie herunter in dem Thal geſündiget. Dieſes iſt / was ihr Sünd ſo ſchwehr gemacht hat. Weil das Volck im Angeſicht Gottes / eben zur Zeit / da er ihm ſo große Gnad erweiſen hat / ganz unſchamter Weiſ geſündiget hat; das war die Urſach / daß Gott ſo ſtreng mit ihnen verfahren. Dann es war unüberträglich / daß eben zur ſelbigen Zeit / da Gott das Gefaß gegeben / daß man keinen Götzen anbetten ſoll / ſie ein Götzen Bild gemacht / und ſelbiges angebetet haben. Es ware unleydentlich / daß ſie angefangen haben zu tängen / und Mahlzeiten zu halten / zu eben ſelbiger Zeit / da ſie Gott mit abſonderlicher Güthtat begnadet. Der Heil. Chryſoſtomus ſagt / umb derentwillen ihue David Meldung von demſelbigen Berg: *Ut incredibilem quantum impietatis magnitudinem demonstraret; nam in eo monte Dominus ſpectandum ſe præbuerat - & tamen in eodem impietate ſe conſtringere minime dubitarunt.* Da mit er dar durch zu erkennen gebe die Größe ihrer Gottloſigkeit / die ſie begangen haben eben an demſelbigen Berg / auff welchem Gott der H. ERZ ſich hatte ſehen laſſen. Fürchte / mein Chriſt! fürchte den Zorn Gottes / wann auch du eben an denſelbigen Tängen Gott am meiſten entunehreſt / an welchen er dir ſonderbare Gnaden hat wollen erzeigen / nemblich an den Feiertagen. Beſſere dich / wann du nit wiſt / daß eben dieſes Gebott dich verdamme: *Per legem judicabuntur.* Durch das Gefaß werden ſie gerichtet.

Der fünfte Abſatz.

Anlag des vierdten Gebott Gottes.

23. Laßt uns kommen zu den Gebotten der anderen Taſſel / aus welchen das vornehmſte iſt die Ehr / welche man den Eltern zu erweiſen ſchuldig iſt. Dieſer Nahmen wird nit nur zugemeſſen denjenigen / welche uns gebohren / und erzogen haben / Chriſt. Wecker. I. Theil.

ſondern allen denen / welche auf einigerley Weiſ unſere Obery ſeynd / als da ſeynd die Seel / Sorger / die Priester / die Lehrmeiſter / wie auch die König / und Fürſten / die Stadt Halter / die Richter / der Hauß Vatter gegen ſeinem Hauß / Gefind / der Mann gegen ſeinem